

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 5

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gorbatschow knallte mit

Auf dem Hauptplatz des steirischen Ortes Murau wollte man die Silvesternacht besonders feierlich gestalten. Die Bürgergarde des Ortes sollte das neue Jahr mit einem Ehrenschatz begrüßen. Freilich gab es da ein riesiges Problem: 1966 hatte das österreichische Verteidigungsministerium eben jene Bürgergarde mit dreissig russischen Gewehren des Typs 44 «ausgerüstet», man lieferte gleichzeitig einige tausend Platzpatronen aus sowjetischer Produktion mit.

Als der Kommandant der Murauer Bürgerwehr nun vor einigen Monaten Gewehre und Munitionsvorrat kontrollierte, sah er sich vor einem fast unlöslichen Problem: Die Platzpatronen waren ausgegangen. Auch das angeschriebene Verteidigungsministerium konnte nur mitteilen, für die sowjetischen Gewehre gäbe es keine Munition mehr.

«Da gibt es nur einen Weg», sagte sich der Kommandant der Bürgerwehr. «Wir müssen den Kreml um Munition bitten.» Am 24. Mai 1987 ging daher an den Generalsekretär der sowjetischen KP, Michail Gorbatschow, ein Schreiben ab, in dem die Murauer Bürgergarde um Munitionsnachschub für ihre sowjetischen Gewehre ersuchte.

Und das «Wunder» geschah: Gorbatschow schickte dem Bezirkskommando der Gendarmerie eine Probelieferung von Patronen, mit dem Hinweis, der Kreml würde weitere Lieferungen folgen lassen, sollte die Übungsmunition wirklich passen.

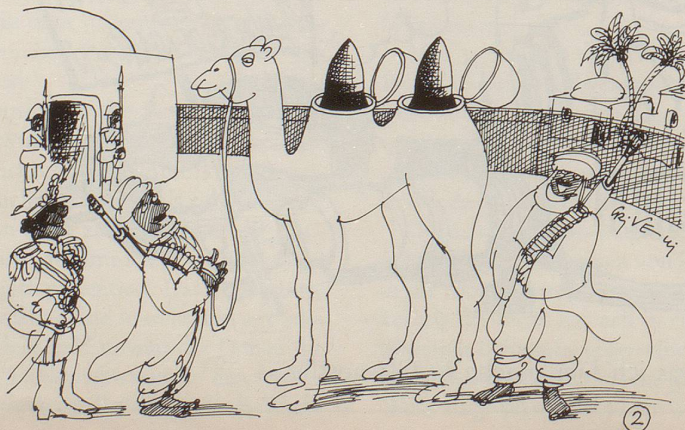
Sie passte. Die Murauer Bürgergarde konnte zu Silvester pünktlich das neue Jahr mit einem Ehrenschatz begrüßen. Und Michail Gorbatschow knallte mit ...

Franz Fahrensteiner

Bevor ich es vergesse:

«Die besten Abzüge», sagte ein afghanischer Fotograf, «sind die Truppenabzüge!»

wt



Telex

■ Kolumbusei

Tageskommentator Weinstein im Wiener *Kurier*: «Die schönste Steuerreform wär': Jeder zahlt nur noch die Hälfte, und die Bundesregierung verdoppelt's.» wt.

■ Nur gerecht

«Realsatire» ist, dass Helmut Kohl und Kollegen den Kabarettisten an zwerchfellerschütternder Schlagkraft überlegen sind! – Lore Lorentz vom Düsseldorfer «Kom(m)ödchen»: «Eigentlich müssten die Profispasmacher den Bonnern Tantiemen zahlen.» kai

■ Obstsalat

Gelesen im *Kölner Stadt-Anzeiger*: «Ein einfaches Wort wie zum Beispiel «Birne» stellt jeden Übersetzungscomputer vor das Problem: Ist die Frucht, der Beleuchtungskörper oder der Bundeskanzler gemeint?» -te

■ Sohn Brutus ...

Gelesen in *Welt am Sonntag* über Gerhard Stoltenberg: «Nach der Havarie sank er etwa auf den Kurs des Dollars ab. Kohl hat damit den stützenden und orientierenden Stab verloren, der ihm nie die Hand durchbohren wollte.» -te

■ Arbeitsleben

Bundeskanzler Helmut Kohl liess wissen: Bis 30 ist ein deutscher Durchschnitts-Akademiker in der Ausbildung. Ab 63 kann er in den Vorruhestand gehen. Seine Lebenserwartung beträgt 75 Jahre. Zu dieser unverblühten Mitteilung schreibt die *Hamburger Zeit*: «Für Leute ohne Computer: Das Arbeitsleben dieses 75jährigen währte 33 Jahre. Noch Fragen zur Renten-Reform?» G.

■ Ausgespielt

60 000 Dollar kassierte ein gesuchter Taschendieb, als er unter falschem Namen im US-Fernsehen brillierte. Nach der Sendung wurde er verhaftet: Der Dieb war unmaskiert aufgetreten. kai